

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER



**Leistungsbericht
2020**

Inhalt

3 Editorial Präsidentin Stiftungsrat

4 Geschäftsleitung

Im Fokus

6 Die Generationensolidarität auf dem Prüfstand

8 Das Freiwilligennetzwerk AMIGOS

10 Die Studie «Digitale Senioren 2020»

12 Bezahlbare Betreuung zu Hause tut not

14 **Aufgefallen 2020**

16 **Pro Senectute in Zahlen**

Fachbereiche

18 Sozialberatung

19 Einzelhilfefonds

20 Services

21 Gemeinwesenarbeit

22 Bewegung und Sport

23 Bildung und Kultur

24 Bibliothek

25 Zeitlupe

26 Jahresabschluss

30 Spenden

31 Zentrale Organe

32 Adressen

34 Impressum

Editorial

Die Fragilität der Normalität

Die COVID-19-Pandemie dominiert den Alltag in der Schweiz seit Langem. Eine Herausforderung für alle – auch für Pro Senectute. Denn diese existenzielle Krise führte uns erbarmungslos die Fragilität der gewohnten Normalität vor Augen und forderte zum raschen Handeln auf.

«Gemeinsam stärker», das Credo unserer Organisation, galt plötzlich für die gesamte Schweiz. Ganz besonders bewahrheitete es sich aber für unsere Organisation: ob im Sinne der Förderung des Generationendialogs, ob bei der

raschen und lösungsorientierten Umstellung unserer Dienstleistungen oder aber beim Willen, in der Krise als Organisation zu funktionieren. Zu Beginn der

Pandemie ging es für uns darum, abzuklären, wer welche Hilfe benötigt und wie diesen Bedürfnissen rasch entsprochen werden kann. Die 24 kantonalen und interkantonalen Pro Senectute Organisa-

tionen stellten zusätzlich zu ihren bisherigen Unterstützungsangeboten unkompliziert und schnell diverse weitere Hilfsleistungen auf die Beine, um Menschen in Not den schwierigen Alltag innerhalb der eigenen vier Wände zu erleichtern. Beispielsweise mit TV-Sendungen zum Mitmachen für den Erhalt der Beweglichkeit, mit diversen Betreuungsdienstleistungen oder etwa mit der Versorgung mit Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs. Viele mussten sehr lange zurückgezogen leben, um sich vor einer Ansteckung zu schützen. Mit diesem notgedrungenen Rückzug ins Private ging ein Verlust an sozialen Kontakten einher.

Das war auch für die Beratungsmitarbeitenden eine besondere Herausforderung. Es galt, als Gesellschaft zusammenzustehen und an diese Menschen zu denken – besonders in der langen dunklen Jahreszeit. Ein nationaler Aktionstag im Dezember setzte hier ein starkes Zeichen. Die sich Ende 2020 ankündenden COVID-19-Impfungen waren schliesslich für Pro Senectute ein Silberstreifen am Horizont: Sie machten Hoffnung, bald einfacher mit dem Virus leben zu können.

Es bleibt zu hoffen, dass wir auch etwas Positives aus dieser uns alle fordernden Krise mitnehmen können. Wir sehen heute, dass wir als Gemeinschaft – Jung und Alt, gesunde und besonders gefährdete Menschen – grundsätzlich sehr gut funktioniert haben. Die Erkenntnis, dass wir gemeinsam viel durchstehen und meistern können, wird Einfluss auf das Zusammenleben und die Bewältigung künftiger Herausforderungen haben. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Solidaritätsbekundungen über die Generationengrenzen hinweg, die wir im letzten Jahr erfahren durften. Diese zeigen auf, dass die Bereitschaft gross ist, zu helfen und sich in der Not für Mitmenschen zu engagieren. Das macht Mut.



**Eveline
Widmer-Schlumpf**
Präsidentin Stiftungsrat



«Erst kurz im Amt ging es darum, Pro Senectute Schweiz neu zu strukturieren und anzupassen – dann kam Corona. Es galt für Pro Senectute, alles daranzusetzen, um den Seniorinnen und Senioren zu helfen und gleichzeitig die Mitarbeitenden und Freiwilligen durch die Krise zu führen.»

Alain Huber
Direktor Pro Senectute Schweiz

«Viele waren dazu bereit, sich über die Organisationsgrenzen hinweg für schnelle und wirkungsvolle Unterstützung zugunsten aller Benachteiligten einzusetzen.»

Sonya Kuchen
Leitung Koordination und Fachsupport



«Dank des guten Netzwerks mit Vertretern von Behörden, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft war es uns möglich, immer vorausschauend zu handeln.»

Alexander Widmer
Leitung Innovation und Politik



«Die unzähligen Herausforderungen der Pandemie bringen uns auch neue technische Errungenschaften, die unseren Arbeitsalltag in Zukunft beeinflussen werden.»

Urs Bösch
Leitung Finanzen und Services



Sensibilisierungskampagne

Die Generationensolidarität auf dem Prüfstand

Eine repräsentative Befragung von Pro Senectute Schweiz zeigte Ende des ersten Lockdowns auf, dass zwar die meisten älteren Menschen während der Corona-Krise auf Unterstützung zählen konnten, viele aber befürchteten, dass das Verhältnis zwischen Jung und Alt langfristig unter der Krise leiden könnte.

Die auf Bundesebene verordneten Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus stellten spätestens seit dem Lockdown im Frühjahr 2020 Wirtschaft, Politik und das gesellschaftliche Miteinander auf eine harte Bewährungsprobe. Eine Vielzahl von Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeugte von der Befürchtung, dass sich der Dialog zwischen Jung und Alt negativ verändern könnte. Ob die Corona-Krise einen langfristigen Einfluss auf den Generationenzusammenhalt haben könnte, wollte Pro Senectute Schweiz mit einer repräsentativen Umfrage herausfinden. Dafür befragte gfs Zürich noch im Mai 2020 während dreier Wochen über 1200 Personen im Alter ab 50 Jahren. Die Ergebnisse zeigten ein gemischtes Bild.

Langfristige Konsequenzen schwer abschätzbar

Positiv zu werten war, dass die Hilfe dort ankam, wo sie gebraucht wurde: 76 Prozent – hochgerechnet mehr als eine halbe Million Menschen im Alter ab 75 Jahren – erfuhren in ihrem Alltag Unterstützung. Bei den 65- bis 74-Jährigen waren dies noch 56 Prozent. Ein Grossteil der über 50-Jährigen war zu diesem Zeitpunkt der Pandemie der Meinung, dass die getroffenen Massnahmen nicht zu einer Stigmatisierung älterer Menschen geführt haben. Fast 73 Prozent der Befragten meldeten zurück, dass die Generationensolidarität während des Lockdowns kurzfristig sogar besser

76 %

der Befragten im Alter über 75 Jahren erfuhren in ihrem Alltag Unterstützung.

geworden ist. Sorge bereitete Pro Senectute jedoch die Tatsache, dass 37 Prozent der Befragungsteilnehmenden noch nicht beurteilen konnten, ob das Altersbild bei jüngeren Menschen längerfristig Schaden nehmen könnte. Hochgerechnet gingen mehr als 700 000 Menschen zu diesem Zeitpunkt gar von einer negativen Entwicklung des Generationenzusammenhalts aus.

Diese Unsicherheit mussten wir sehr ernst nehmen und auf diese Entwicklungen reagieren, denn sollte sich dies zu einem Trend entwickeln, würde ein Erfolgsmodell der Schweiz massgeblich Schaden nehmen: das einvernehmliche Miteinander der Generationen, das Stabilität und Wohlstand garantiert. Pro Senectute Schweiz entschied sich dazu, innert kürzester Zeit eine Sensibilisierungskampagne zu realisieren, die an den TV-Bildschirmen des ganzen Landes eben dieses zentrale Miteinander in den Fokus rückte.

Familie, Nachbarn und Freunde als sozialer Anker

Die gfs-Befragung zeigte ausserdem einmal mehr: Besonders in schwierigen Zeiten vermittelte das private Umfeld Sicherheit. So erhielten 67 Prozent der Personen im Alter über 50 Jahren während der Corona-Krise Unterstützung von Familienangehörigen, gefolgt von Nachbarschaftsinitiativen (19 Prozent), Freunden (zwölf Prozent) und Organisationen (sechs Prozent).



Seniorinnen und Senioren sind für die Gesellschaft unverzichtbar. Diese Botschaft sandte Pro Senectute Schweiz vor dem Hintergrund der Corona-Krise in einem TV-Spot in die Schweizer Wohnzimmer.



AMIGOS

«Wir schufen das grösste Freiwilligennetzwerk der Schweiz»

Der Einkaufs- und Lieferdienst AMIGOS wäre nicht mehr als eine schöne Idee geblieben. Dann kam Corona. Und die Migros und Pro Senectute machten aus AMIGOS das grösste Freiwilligennetzwerk der Schweiz.

Ende November 2019 gab die Migros bekannt, ihren neu entwickelten Einkaufs- und Lieferdienst nach eineinhalbjähriger Testphase nicht weiterzuvorführen. Trotz vorhandener Nachfrage hätte die Testphase gezeigt, dass sich die Social-Shopping-Plattform im Sinne einer Nachbarschaftshilfe hin zu einer gewöhnlichen kommerziellen Shopping-Plattform bewegt hätte, was im Widerspruch zur ursprünglichen sozialen Idee stand.

Corona hauchte dem totgesagten Projekt Leben ein

Wenige Monate später änderte sich die Situation schlagartig: Die Corona-Pandemie brach aus. Amadeus Petrig, Miterfinder der AMIGOS-Plattform, erkrankte damals selbst am Coronavirus. In der Zeit der Selbstisolation kam ihm die Idee, das Konzept wieder aus der Schublade zu holen und neu auszurichten: Freiwillige sollten den Einkauf für andere übernehmen, die wegen Corona zu Hause bleiben mussten. Die Idee stiess in der Migros auf Anklang: Es war das einzige Konzept, das in kurzer Zeit flächendeckend ausgerollt werden konnte. «Erst Corona erweckte AMIGOS zum Leben», sagt Petrig heute.

Pro Senectute tritt auf den Plan

Zeitgleich begaben sich mehrere Pro Senectute Organisationen auf die Suche nach einer Möglichkeit, die besonders vom Coronavirus gefährdete Seniorengruppe in ihren eigenen vier Wänden mit Lebensmitteln zu versorgen. Denn wegen der Pandemie fiel die grösste Freiwilligengruppe aus: die Jungseniorinnen und -senioren. «Wir mussten schnellstmöglich einen neuen Pool an Freiwilligen erschliessen», erinnert sich Alain Huber, Direktor

28 000 «Amigos»

71 000 Lieferungen

80 % der Bestellerinnen und Besteller waren über 66 Jahre alt.

von Pro Senectute Schweiz. Man nahm Gespräche mit der Migros auf, um die bereits existierende App in wesentlichen Punkten weiterzuentwickeln: «Für uns war es zentral, dass die Sicherheit der Freiwilligen jederzeit gewährleistet ist», so Huber.

Gelebte Generationensolidarität

Die Zusammenarbeit mit der Migros nahm Fahrt auf. Das Tempo war nötig, denn die Nachfrage war gross: Der Bundesrat hatte dazu aufgerufen, zu Hause zu bleiben. Doch viele Seniorinnen und Senioren sahen sich gezwungen, sich ihre Lebensmittel in den Läden zu besorgen. Andere wiederum befanden sich in Quarantäne oder Selbstisolation – auch Jüngere.

Noch grösser als die Nachfrage nach einem Einkaufs- und Lieferdienst war die Solidarität in der Bevölkerung, anderen beim Einkauf unter die Arme zu greifen. «Die Generationen rückten zusammen – trotz Social Distancing», sagt Huber. Viele organisierten sich in der eigenen Nachbarschaft. Doch fehlte eine Plattform, welche alle Menschen im Land erreichte und den gesamten Versorgungsprozess koordiniert abwickeln konnte. Diese Lücke vermochte die AMIGOS-Plattform zu schliessen. Innert einer Woche erfolgte das Roll-out: Zwar war die Plattform vorhanden, jedoch seit Monaten in



Mehr als 28 000 Bringerinnen und Bringer haben im Jahr 2020 mehr als 71 000 Bestellungen ausgeliefert.

der Mottenkiste verstaut und nur für täglich 20 Bestellungen getestet. Über Nacht weckten die Verantwortlichen sie aus ihrem Dornröschenschlaf und drehten an den nötigen Stellschrauben.

Das grösste Freiwilligennetzwerk der Schweiz

Gleichzeitig gingen bereits in den ersten Tagen Hunderte Bestellungen ein. «Wir fuhren damals auf den Felgen, doch es hat sich gelohnt», erinnert sich Petrig. Bis Ende Jahr haben über 28 000 Bringerinnen und Bringer mehr als 71 000 Bestellungen ausgeliefert. Über 80 Prozent der Bestellerinnen und Besteller waren über 66 Jahre alt. Teilweise waren sie gar älter als 90 Jahre. Migros und Pro Senectute zeigen mit AMIGOS, wie rasch und unkompliziert eine Kooperation in Krisenzeiten

zustande kommen kann, wenn alle an einem Strick ziehen. Innert kürzester Zeit hoben sie das grösste Freiwilligennetzwerk der Schweiz aus der Taufe. In der zweiten Ansteckungswelle der Pandemie bestätigte sich, wie schnell und verlässlich das Netzwerk wieder aufgefahren werden konnte. Auch um Weihnachten hat es sich als wichtiger sozialer Kontaktpunkt etabliert. Petrig erlebte als Bringer genau das, was er in unzähligen Feedbacks gelesen hatte: AMIGOS wirkt generationenvereinend und verbindend. Gemeinsam sind wir stärker.



Digitale Senioren 2020

«Wir müssen Senioren im Umgang mit digitalen Mitteln befähigen»

Gemäss der Studie «Digitale Senioren 2020» finden digitale Kommunikationsmittel immer stärker Eingang in den Alltag der Generation 65+. Dennoch bleibt es für Pro Senectute wichtig, Seniorinnen und Senioren im Umgang mit digitalen Mitteln zu unterstützen.

Das Zeitalter der Digitalisierung brachte in rasanter Geschwindigkeit neue Informations- und Kommunikationstechnologien hervor. Die Corona-Pandemie sorgte im Berichtsjahr für einen weiteren Digitalisierungsschub unseres gesellschaftlichen und beruflichen Alltags. Dies ging auch an den Seniorinnen und Senioren nicht spurlos vorbei: Sie nutzten häufig digitale Angebote, um mit ihrem Umfeld in Kontakt zu bleiben oder sich mit Lebensmitteln zu versorgen (siehe Seiten 8 und 9). Nach den Jahren 2010 und 2015 untersuchte das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich bereits zum dritten Mal im Auftrag von Pro Senec-

tute Schweiz, wie ältere Menschen das Internet und verschiedene Endgeräte nutzen.

Immer «digitalere» Senioren

Die Studie ergab, dass sich der Anteil der über 65-jährigen Internetnutzerinnen und -nutzer innert eines Jahrzehnts verdoppelt hat. Zehn Jahre nach der ersten Befragung sind die Nutzungszahlen der jüngeren Seniorinnen und Senioren fast identisch wie jene der berufstätigen Bevölkerung. Auch ihre Neugier auf neue digitale Angebote und Apps wächst: Haben sich die Seniorinnen und Senioren vor fünf Jahren noch vorwiegend für E-Mails und Online-Fahrpläne interessiert, werden Instant-Messenger-Apps, Gesundheits-Applikationen und Fitnessarmbänder immer beliebter.

Der digitale Graben verschiebt sich

Trotz dieser Entwicklungen ist der digitale Graben zwischen Jung und Alt nicht verschwunden – er hat sich nur verschoben. Hochgerechnet gibt es in der Schweiz noch immer rund 400 000 Seniorinnen und Senioren, die das Internet nicht nutzen – Tendenz sinkend: 2010 waren es noch über 820 000. Ältere Menschen, die offline unterwegs sind, sind heute vorwiegend über 80 Jahre alt. «Wir müssen verhindern, dass diese Gruppe nicht aus dem gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt wird», sagte Alain Huber, Direktor von Pro Senectute Schweiz, an der Live-Stream-Medienkonferenz vom 4. September 2020.

Befähigen und unterstützen

In Zeiten der digitalen Transformation ist es wichtiger denn je, ältere Menschen im Umgang

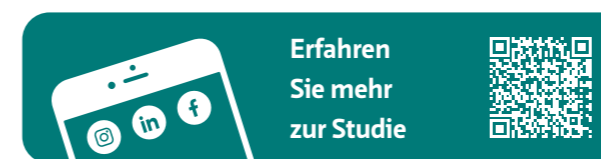








Im Herbst stellte Pro Senectute Schweiz die Resultate der Studie «Digitale Senioren 2020» in Lausanne und Zürich (im Bild) vor Publikum vor und streamte den Event via YouTube. Trotz Corona fanden über 160 Personen den Weg ins Zürcher Kunsthaus. Viele Teilnehmende tippten emsig in ihre Smartphones, um den Referenten live Fragen zu stellen.



Anna Ablehner, Ursula Umweg, Anton Abundzu, Susanne Surfer und Thomas Techie sind die «Digitalen Senioren» aus der gleichnamigen Studie 2020.

mit neuen Technologien zu schulen, denn diese werden gesellschaftlich immer relevanter. Als Altersorganisation müssen wir Seniorinnen und Senioren im Umgang mit digitalen Mitteln befähigen, um ihnen mit Kursen und konkreter Unterstützung die Möglichkeiten der Digitalisierung zu eröffnen. Pro Senectute wird die digitalen Veränderungen genau beobachten und aktiv, falls sie sich für ältere Menschen als unzumutbar erweisen, denn ihnen müssen stets genügend Zeit und alternative Angebote für die Übergangsphase zur Verfügung stehen. Pro Senectute unterstützt Seniorinnen und Senioren dabei mit Dienstleistungen unserer Services (siehe Seite 20), Kursen (Seite 23), Sozialberatung (Seite 18) und individueller Finanzhilfe, sollte das Geld für ein Smartphone oder einen Kurs nicht reichen (Seite 19).



-  **74 %** der älteren Menschen nutzen das Internet.
-  **95 %** der 65- bis 69-jährigen gehören zu den «Onlinern».
-  **35 %** der Menschen über 85 Jahre nutzen das Internet.
-  **69 %** der Seniorinnen und Senioren besitzen ein Smartphone.
-  **48 %** der älteren Bevölkerung kaufen öV-Tickets am Automaten.
-  **11 %** tragen Wearables wie Smart Watches oder Fitnessarmbänder.

Wissenschaftliche Grundlagenarbeit

Bezahlbare Betreuung zu Hause tut not

Der Corona-Lockdown hat es 2020 wieder ins Bewusstsein gerufen: Ältere Menschen brauchen in ihren eigenen vier Wänden mit zunehmendem Alter Unterstützung. Bisher liegen aber kaum Daten über die Betreuungssituation von Seniorinnen und Senioren vor, die zu Hause leben. Eine Studie von Pro Senectute Schweiz zeigte erstmals den Bedarf und die Kosten von Betreuung zu Hause auf.

Pro Senectute legte 2020 mit dem Institut für Gesundheitsökonomie WIG der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften eine wissenschaftliche Basis, um der Frage nach dem Bedürfnis nach Betreuungsleistungen in den eigenen vier Wänden auf den Grund zu gehen. In einer Studie legte die grösste Altersfachorganisation der Schweiz offen, dass mehr als 660 000 Personen im Alter über 63 Jahren mindestens eine Betreuungsleistung benötigen – von einfachen Besorgungen bis zu komplexen Mehrfachleistungen.

Betreuung zu Hause gegen Einsamkeit

Aktuell würden sich die Kosten einer bedarfsgerechten Betreuung zu Hause gemäss Studie schweizweit auf 4,2 bis 5,6 Milliarden Franken pro

Jahr belaufen. Frappant: Dabei fallen nicht primär die Betreuungsbedürfnisse von Menschen ins Gewicht, die körperliche Einschränkungen haben, sondern von jenen, die einsam sind. Im Einzelfall verursacht die Betreuung dieser Menschen nur geringe Kosten, doch in der Summe erweist sie sich als grösster Kostentreiber. Dieser Befund zeigt: Ein funktionierendes Umfeld oder günstige, aber gezielte Unterstützungsleistungen tragen nicht nur dazu bei, Einsamkeit im Alter zu reduzieren, sondern haben erwiesenermassen auch einen positiven Einfluss auf die Gesundheit.

Betreuung zu Hause muss erschwinglich werden

Angehörige, Freunde und Nachbarn leisten heute den Löwenanteil der Betreuungsaufgaben. Mit zunehmendem Alter verändert sich jedoch der Bedarf an Unterstützung, womit das Umfeld an seine Grenzen stösst. In diesen Fällen besteht die Herausforderung häufig darin, externe Betreuungsleistungen zu finanzieren. Denn diese gehen heute zu einem grossen Teil zulasten der Betroffenen.

Das können sich viele nicht leisten. Pro Senectute wird sich der Herausforderungen der Finanzierung der Betreuungsangebote annehmen und nötigenfalls auf politischer Ebene aktiv werden. Dank gezielter finanzieller Unterstützung könnten betreuungsbedürftige Menschen im Alter Unter-



Mit den Services zur Betreuung zu Hause von Pro Senectute bleiben Menschen im Alter in den eigenen vier Wänden selbstständig und Angehörige werden entlastet.

stützung in Anspruch nehmen, um den Übertritt ins Alters- oder Pflegeheim hinauszuzögern respektive sogar ganz zu vermeiden. Das würde den Druck auf die Gesundheitskosten spürbar reduzieren. Im Zentrum aller Überlegungen müssen die Bedürfnisse der älteren Menschen stehen – und diese verändern sich.

98 %

der 65- bis 79-jährigen wohnen zu Hause.

42 %

der Menschen über 63 Jahre benötigen mindestens eine Betreuungsleistung.

4,2 Milliarden Franken

würde dies jährlich mindestens kosten.



Wissenswertes zur Thematik «Betreuung»

Das Fachmagazin «Psinfo» 2/2020 liefert wertvollen Kontext zur Studie und ordnet mit Experten-Interviews die Ergebnisse ein.

Das «Psinfo» können Sie kostenlos als Print

oder als Newsletter-Version abonnieren.

Alle Informationen finden sich unter:

www.prosenectute.ch/psinfo





Véronique Tischhauser-Ducrot

Vorsitzende der Geschäftsleitung Pro Senectute Kanton Zürich

Die gebürtige Genferin hat im Juli 2020 den Vorsitz der Geschäftsleitung von Pro Senectute Kanton Zürich übernommen. An Herausforderungen mangelte es der Politwissenschaftlerin im Corona-Jahr nicht: «Dank eines grossartigen, flexiblen Teams konnten wir unsere Dienstleistungen das ganze Jahr erbringen und in Kontakt mit der älteren Bevölkerung bleiben», bilanziert Véronique Tischhauser-Ducrot. Eine wichtige Erkenntnis aus diesem Jahr sei, dass dank offener Kommunikation und engem Kontakt zu den Teams die Kreativität der Mitarbeitenden gefördert und somit das Vertrauen in neue Lösungen gestärkt worden sei.



Marigna Just

Fachstelle Kommunikation und Fundraising Pro Senectute Graubünden

Gross war die Enttäuschung, als sich die zweite Corona-Welle ankündigte und erneut das Freizeitangebot von Pro Senectute Graubünden eingestellt werden musste. Als Aufmunterung organisierte Marigna Just kurzerhand das Weihnachtstelefon. Sieben Weihnachtsgeschichten, erzählt von drei bekannten Bündner Erzählerinnen und Erzählern, sollten den Seniorinnen und Senioren daheim Licht und Freude, vor allem aber Töne in die Weihnachtszeit bringen. Mit 1534 Anrufen und rund 190 Stunden Hörzeit war dem «Weihnachtstelefon» ein grosser Erfolg beschieden.



Katharina Kacur

Interne Dienste Pro Senectute Schweiz

Viele Male waren es bis zu 50 Anfragen pro Tag, per E-Mail, per Briefpost, meistens aber telefonisch, die Pro Senectute Schweiz im Verlauf der Corona-Pandemie täglich erreichten. Katharina Kacur, als Telefonistin im Sekretariat, war oft die erste Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren, aber auch für jüngere Menschen, die sich uns mitteilen wollten, meist in Not, oftmals verzweifelt. Mehr als 1000 Anfragen erledigte sie kompetent, freundlich und zuverlässig vom Büro aus und aus dem Homeoffice oder sorgte dafür, dass die Anfragenstellenden eine fachgerechte Antwort erhielten – immer mit Engageduld und grosser Anteilnahme.



Bernhard Antener

Stiftungsratspräsident Pro Senectute Kanton Bern

Im Kanton Bern trotzte das Projekt «Together 2021» der Pandemie und kam zügig voran. Unter diesem Namen wurde die Neukonstituierung der 14 im Kanton Bern aktiven regionalen und lokalen Pro Senectute Trägerschaften zu einer einzigen kantonalen Stiftung vorangetrieben. Am Jahresende waren die wesentlichen Arbeiten für den Neustart erledigt. Dies war ein Meilenstein. «Endlich gibt es im Kanton Bern nur noch eine Pro Senectute Organisation mit einer Geschäftsleitung und den übergeordneten Organen Stiftungsrat sowie Stiftungsversammlung», freut sich Bernhard Antener.



Paolo Nodari

Geschäftsleiter Pro Senectute Ticino e Moesano

«Keine Frage, der März 2020 wird uns in Erinnerung bleiben», so Paolo Nodari. Die Geschäftsleitung von Pro Senectute Ticino e Moesano stand vor vielen Herausforderungen. Es mussten dringend wirksame und rasch greifende Lösungen zum Schutz des Personals, zur Reorganisation der Dienstleistungen und zur Entwicklung alternativer Unterstützungsmassnahmen für die gefährdetsten Seniorinnen und Senioren gefunden werden. Nodari: «Es hat sich aber auch gezeigt, dass in schwierigen Momenten alle Mitarbeitenden und Freiwilligen zu unglaublichen Opfern bereit sind und viel Mut und Solidarität an den Tag legen.»



Silvan Truttman

Geschäftsleiter Pro Senectute Uri

Zuhören, Hinschauen und Erspüren gehören zum Werkzeug jeder Führungskraft beim Antritt an eine neue Stelle. Im vergangenen Juli durfte Silvan Truttman die Geschäftsleitung von Pro Senectute Uri übernehmen und hatte eben diese Fähigkeiten unter besonderen Umständen einzusetzen. «Sicherlich gibt es für solch einen Stellenantritt passendere Zeitpunkte als mitten in einer Pandemie», sagt der Urner heute, «doch trotzdem wage ich rückblickend zu behaupten, dass gerade durch diese ausserordentliche Situation der Dialog mit den verschiedenen Anspruchsgruppen intensiver war als üblich.»



Ursi Baumann

Bereichsleiterin Hilfe und Betreuung zu Hause Pro Senectute Stadt St. Gallen

«Gestern noch «purlimunter» als sozial engagierte Babyboomer unterwegs, gelten diese einen Tag später als besonders vor dem Coronavirus zu schützende Personen, die aufgefordert sind, zu Hause zu bleiben!»: Dieser Tag im Jahr 2020 blieb Ursi Baumann, die auf das Engagement von rund 100 betroffenen Mitarbeitenden zählt, in Erinnerung. «Zum Glück sind unsere professionellen Einsatzleiterinnen trainiert im Improvisieren», bilanziert sie ein Jahr später. So galt es, oftmals Ersatz unter den jüngeren Mitwirkenden zu finden. Für Baumann ist heute klar: «Die über 65-jährigen sind «systemrelevant». Jetzt haben wir den Beweis.»



Charlotte Christeler

Verantwortliche Kommunikation Pro Senectute Waadt

Pro Senectute Waadt lancierte einen Online-Adventskalender im Zeichen der Solidarität. Ziel war es, die Beziehungen der Menschen in Quartieren und zwischen den Generationen zu stärken, indem die Waadtländer eingeladen waren, ihren Nachbarn jeden Tag im Dezember kleine Hilfen oder lustige Aktivitäten anzubieten. «Hundespaziergänge im Freien oder ein Mini-Training in neuen Technologien: Die Aktionsideen, die wir auf unserer Website und via Facebook kommunizierten, waren unter Beachtung der Schutzvorkehrungen einfach auszuführen und gefielen», freut sich Charlotte Christeler.

Sozialberatung
mehr als
55 000
Personen

-  Finanzen
-  Gesundheit
-  Lebensgestaltung
-  Recht
-  Administration
-  Wohnen





Individuelle Finanzhilfe (IF)

13,5 Millionen Franken

ausbezahlt für direkte Hilfe an Seniorinnen und Senioren

Services
1 574 000
Einsätze geleistet

-  Steuerklärungsdienst
-  Soziale Vernetzung und Besuchsdienst
-  Fahrdienst
-  Treuhanddienst



18 400
Freiwillige

1 800
Mitarbeitende

Kurse
210 000
Teilnehmende

-  Kunst und Kultur
-  Spielen und Geselligkeit
-  Sprachen
-  Sanfte Bewegung
-  Rad
-  Tanzen
-  Turnen
-  Wasserfitness
-  Wandern

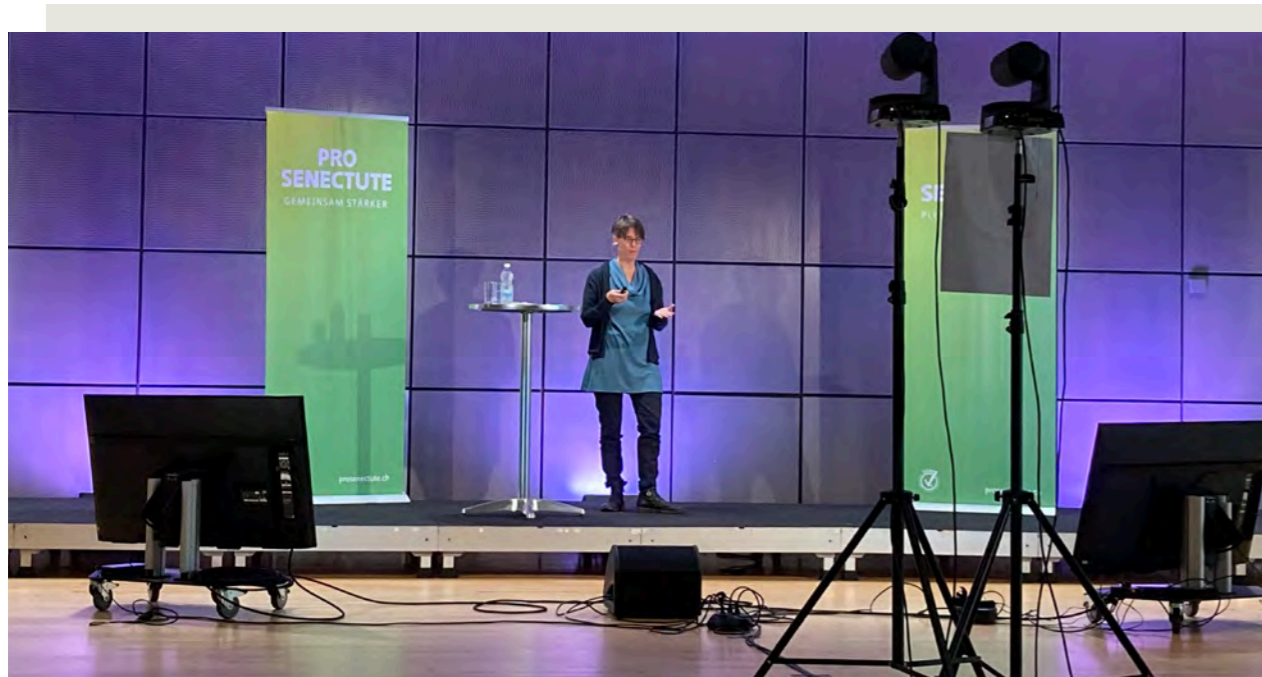
   
Gemeinwesenarbeit
41 000
Stunden geleistet

Bibliothek 
69 143
Titel im Bestand

- Rechercheaufträge
- Ausleihservice
- Medientipps
- Newsletter
- Webportal
- Medientische für externe Events

Sozialberatung Im Zeichen der Digitalisierung

«Sozialberatung heute und morgen – digital?» Passend zu ihrem Thema fand die 18. Plattform Sozialberatung erstmals via Zoom statt. Die Veranstaltung bot eine gute Gelegenheit, über neue Formen der Beratung nachzudenken.



Die Teilnehmenden verfolgten die 18. Plattform Sozialberatung erstmals von zu Hause aus.

Die 18. Plattform Sozialberatung vom 24. September 2020 rückte das Thema der Online- und Telefonberatung in den Fokus. Die Teilnehmenden gingen der Frage nach, wie die Digitalisierung innerhalb der Sozialen Arbeit im Allgemeinen und innerhalb der Sozialberatung von Pro Senectute im Besonderen verortet werden kann. Nebst dem Austausch über Chancen und Risiken bot sich den Teilnehmenden die Gelegenheit, konkrete Beratungsformen und ihre Besonderheiten vertieft kennenzulernen.

Vor allem der Input zur E-Mail-Beratung stiess auf grosses Interesse. Für zahlreiche Sozialberatende beschränkte sich die Kommunikation via E-Mail

bisher vorwiegend auf die sachliche Informationsvermittlung. Dass diese Kommunikationsform wie auch die Beratung per Chat für persönliche Themen wie Einsamkeit oder Trauer eingesetzt werden können, war für viele der Teilnehmenden neu und spannend. Aufgrund der COVID-19-Pandemie fand die Plattform zwar vor Ort, aber mit den Teilnehmenden zu Hause als Webinar statt. Rund 80 Personen aus der ganzen Schweiz folgten den Referierenden via Zoom auf Deutsch und Französisch und beteiligten sich dank der Frage-Antwort-Funktion rege an der Diskussion. Als Folge dieser Erfahrung werden in den nächsten Jahren digitale Beratungsformen bei Pro Senectute ausgebaut.

Einzelhilfefonds Pro Senectute Schweiz Die Würde in Zeiten der Pandemie erhalten

Gerade in Zeiten von Corona, der sozialen Distanz und des Rückzugs haben viele ältere Menschen den Einzelhilfefonds von Pro Senectute Schweiz angefragt. Die Gesuche drehten sich einerseits um die Förderung der Mobilität, andererseits war der Fonds in Zeiten der Trauer eine wichtige finanzielle Stütze.

Die kantonalen und interkantonalen Pro Senectute Organisationen fragen den Einzelhilfefonds von Pro Senectute Schweiz dann um Unterstützung, wenn alle regulären Mittel aus Sozialversicherungen, Versicherung und anderen Quellen nicht ausreichen. Gerade in Zeiten der Unsicherheit und Einsamkeit während der Corona-Pandemie stellen Rechnungen, die nicht bezahlt werden können, eine zusätzliche grosse Belastung dar.

In der Zeit der Trauer weiterhelfen

«Häufig erreichten uns im Jahr 2020 Anfragen zur Unterstützung aus dem Einzelhilfefonds bei Kosten, die aufgrund eines verstorbenen Ehepartners entstanden sind, beispielsweise Bestattungskosten», blickt die Fachverantwortliche Rebekka Hartmann auf ein bewegtes Jahr zurück und ergänzt: «Obwohl viele Bestattungen im kleineren Rahmen stattfanden, war der Wunsch nach einer angemessenen Zeremonie beständig – dies konnte aber aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen nicht immer berücksichtigt werden.» Doch selbst wenn ein grösserer Rahmen möglich war, stand den Angehörigen oftmals die finanzielle Hürde im Weg. Der Einzelhilfefonds von Pro Senectute Schweiz kann hier zum Tragen kommen, wenn die Verhältnismässigkeit gegeben ist.

Den Erhalt der Mobilität unterstützen

Der pandemiebedingte Rückzug ins Private und eine grössere soziale Distanz gingen im Jahr 2020 für viele ältere Menschen ausserdem mit einem Verlust an Kontakten einher. Der Einzelhilfefonds wurde vor diesem Hintergrund angefragt, um die Mobilität der Seniorinnen und Senioren zu erhalten. «Beispielsweise ist es für manche Menschen,

die in Bergregionen oder mit Bewegungseinschränkungen leben, wichtig, ihr Occasionsauto behalten zu können, um eine gewisse Selbstständigkeit zu erhalten», schildert Rebekka Hartmann eine mögliche Form der Unterstützung durch einen finanziellen Beitrag an ein Fahrzeug. Denn: Ohne diese Möglichkeit würde sich der Radius mancher Menschen auf wenige Quadratmeter beschränken, weshalb solchen Gesuchen entsprochen wurde. «Vor allem aber konnten so auch Familienkontakte beidseitig gepflegt werden – auch in Zeiten von Corona», fügt Hartmann an.

Sofern es die Pandemie zulies, konnte dank solcher Unterstützung etwa weiterhin die Enkelin gesehen werden, mit dem Sohn ein Spaziergang unternommen oder der Schwester des verstorbenen Ehepartners eine kleine Aufmerksamkeit vorbeigebracht werden.

116 gestellte Gesuche

108 bewilligte Gesuche

387 614 Franken wurden ausbezahlt

Die meisten Gesuche betrafen:

- Transferausgaben wie Todesfallkosten
- Gesundheit (dringende Zahnbehandlungen oder Leistungen, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden)
- Wohnen (beispielsweise Möbel und Umzugskosten)

Services

Digital wieder Kontakte pflegen

«Ich bin froh, eine Vertrauensperson gefunden zu haben, die mir in der digitalen Welt Orientierung gibt», sagt die 80-jährige Bärbel Wyss, die im Corona-Jahr auf die Unterstützung eines «Digital Coach» von Pro Senectute Kanton Solothurn zählen konnte.

«Man muss sich der Digitalisierung stellen, um nicht zu vereinsamen»: Bärbel Wyss wagte den Schritt, sich mit neuen digitalen Alltagshelfern vertraut zu machen. Dabei erhielt sie Unterstützung von Pro Senectute Kanton Solothurn. Seit Juli 2020 bietet die kantonale Organisation Beratungen im digitalen Bereich für Seniorinnen und Senioren an. Das Projekt wird unter dem Namen «Online im Alltag» geführt. In diesem Rahmen werden ältere Menschen aktiv in der Anwendung neuer Technologien geschult und auf ihren immer digitaleren Alltag vorbereitet. «Mithilfe eines «Digital Coach» findet eine individuelle Beratung zu Hause statt. Dadurch wird der Lerneffekt verbessert und Probleme im Umgang mit digitalen Geräten werden bedarfsgerecht gelöst», erklärt Projektleiter Olivier Hojac, der von der neuen Dienstleistung überzeugt ist. Denn: «Das Angebot fördert die Selbstständigkeit und eröffnet neue Möglichkeiten in der Nutzung digitaler Hilfsmittel.» Mit dem Angebot «Online im Alltag» soll der Weg in eine



Die Kundin Bärbel Wyss und ihr «Digital Coach» Ueli Kurt üben den Umgang mit dem Tablet.

11 «Digital-Coaches» waren in vier Regionen im Einsatz

71 Einsätze wurden geleistet

94 Jahre alt war der älteste Kunde

digitale Zukunft auch im Alter reibungslos verlaufen. Dabei stehen das Aneignen und Erweitern von digitalen Kompetenzen gleichermassen im Fokus. So werden Seniorinnen und Senioren, die ein Gerät anschaffen möchten, beispielsweise durch den Kaufprozess begleitet. Jene mit digitalen Vorkenntnissen können mit den Coaches hingegen spezifische Anwendungsfragen behandeln. Auch die Möglichkeiten von digitalen Dienstleistungen wie E-Banking oder Online-Shopping werden von den Coaches gerne erklärt. «Die Termine können flexibel vereinbart werden – je nach Bedarf», so Hojac.

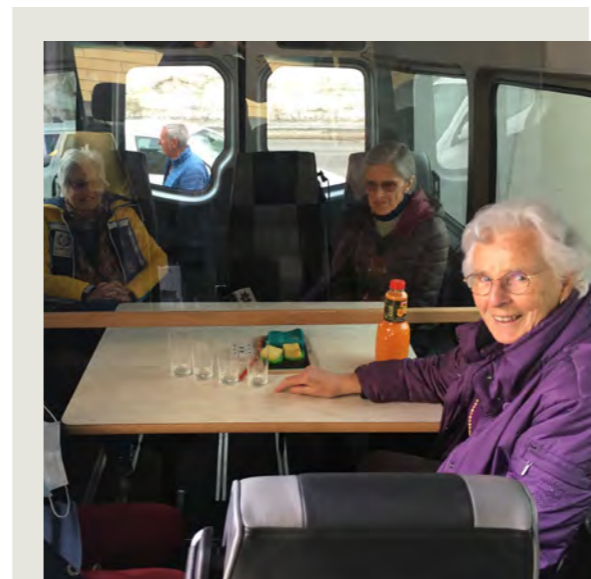
Die «Digital Coaches» sind gefragt

Die «Digital Coaches» von Pro Senectute Kanton Solothurn sind freiwillige Seniorinnen und Senioren, die den Austausch schätzen und sich gerne die notwendige Zeit nehmen, um Fragestellungen zielgerichtet zu behandeln. Die Coaches verfügen über einen einwandfreien Leumund und wissen, wie sie mit sensiblen Daten umgehen müssen. Das Angebot war dank der Corona-Schutzkonzepte gerade während der Pandemie eine wertvolle Ergänzung. Hojac: «Es gelang uns, mit den Seniorinnen und Senioren in Kontakt zu bleiben und sie dazu zu befähigen, auf digitalem Weg den Kontakt mit ihren Nächsten zu erhalten.» Die Dienstleistung könnte zudem auf andere Pro Senectute Organisationen multipliziert werden.

Gemeinwesenarbeit

In schwierigen Zeiten im Dialog bleiben

Wie können Seniorinnen und Senioren Kontakte reduzieren und trotzdem miteinander im Dialog bleiben? Die Gemeinwesenarbeit hat im Jahr 2020 innovative Antworten gesucht – und gefunden.



Der Revair-Bus im Einsatz: Der mobile Treffpunkt ermöglichte auch im Corona-Jahr dank Schutzkonzept eine gemütliche Jassrunde und ein wenig Geselligkeit.

müssen, trotz COVID-19 weiterhin Familie und Freunde mit Schutzmassnahmen treffen können. Es sind noch längst nicht alle Seniorinnen und Senioren digital so versiert, dass sie ihre Kontakte in der digitalen Welt weiter pflegen können. Im Kanton Zürich hingegen mussten zwar die Erzählcafés ihre Türen schliessen – an ihrer Stelle wurden aber Telefonketten lanciert.

Im Kanton Bern wiederum nahmen Gemeinwesenarbeitende mit besonders vulnerablen älteren Menschen regelmässig telefonisch Kontakt auf, um die Isolation zu durchbrechen und den Hilfebedarf abzuklären. «Choreo», ein eigens gegründeter Verein zur Förderung und Entwicklung der sorgenden Gemeinschaften, bot in diesem Zusammenhang in der Region Oberaargau Ost wertvolle Möglichkeiten, Menschen in ihrem Wohnumfeld zu unterstützen.

Im Wallis wurden in Siedlungen mit vielen älteren Menschen Musikvorführungen organisiert, an welchen die Zuhörenden die Möglichkeit hatten, sich über ein Mikrofon Nachrichten zu übermitteln. In einer Videobotschaft machte das Team von Pro Senectute Valais-Wallis Unterstützungsangebote bekannt und bedankte sich bei den Helfenden.

Für die Gemeinwesenarbeit, die soziale Kontakte und Teilhabe fördert, war 2020 ein anspruchsvolles Jahr. Weil sie darauf baut, dass sich Menschen treffen können, stellten die Kontaktbeschränkungen eine besondere Herausforderung dar. Viele Projekte mussten abgebrochen, Angebote verschoben oder eingestellt werden. Gefragt waren innovative Lösungen, um Seniorinnen und Senioren Möglichkeiten zum Dialog zu bieten.

Unkompliziert nach Alternativen gesucht

Die Pro Senectute Organisationen lancierten unterschiedliche Projekte gegen die soziale Isolation. Im Oberengadin wurde der Revair-Bus ins Leben gerufen, damit isolierte Menschen, die sich besonders vor einer Ansteckung schützen

204 Projekte wurden 2020 umgesetzt – fast gleich viele wie im Vorjahr.

21 Pro Senectute Organisationen waren beteiligt.

40 895 Projektstunden wurden geleistet.

Bewegung und Sport

«Vergessen Sie nicht zu lächeln!»

Als die meisten Bewegungs- und Sportkurse während des ersten Corona-Lockdowns ruhten, turnten die Seniorinnen und Senioren in der Romandie und der Region Biel-Seeland vergnügt durch die eigenen vier Wände. Grund dafür war die TV-Sendung «Ça bouge à la maison» von Pro Senectute Arc Jurassien.

«Vergessen Sie nicht zu lächeln!», hallte es von Montag bis Samstag durch die Wohnzimmer vieler Menschen in der Romandie und im Berner Seeland. Ob mit WC-Papier, Wallholz oder Wischmopp: Die beiden Bewegungsexperten von Pro Senectute Arc Jurassien, Fanny Meier und Lucas Gigon, nutzten jedes nur denkbare Gerät, um die Zuschauerinnen und Zuschauer ihrer Fitnesssendung «Ça bouge à la maison» zum Mitmachen zu bewegen.

Mit Erfolg: Die 45-minütigen Gymnastikkurse, mit denen Pro Senectute die Seniorinnen und Senioren während der Corona-Pandemie angesichts eingeschränkter Bewegungsangebote zu Hause fit und bei guter Gesundheit halten wollte, erfreuten sich schnell grosser Beliebtheit. Die Einschaltquoten schnellten in die Höhe, und auch die Medien berichteten im grossen Stil über die Sendung: Über 1 200 Mediennennungen schlugen im letzten Jahr zu Buche. Aufgrund der fortdauernden Pandemie



Lucas Gigon und Fanny Meier sorgen für gute Laune und viel Bewegung.

1220-mal wurde die Sendung in den Medien thematisiert.

lag eine Verlängerung der Sendung auf der Hand: Sie wird während des ganzen Jahres 2021 über die Bildschirme flimmern – und verbreitet sich immer weiter in der Deutschschweiz. Pro Senectute denkt aber auch langfristig über Fitnessprogramme am TV nach. Denn solche Formate stellen eine ideale Ergänzung zu Kursen dar, damit sich die Seniorinnen und Senioren regelmässiger in Bewegung halten. Zudem hat «Ça bouge à la maison» eindrücklich gezeigt, dass Gesundheitssport neben dem – vor der Corona-Pandemie – omnipräsenten Leistungssport einen Platz im Fernsehprogramm verdient.

Trainer mit Kultstatus

Das freut auch die beiden Trainer, die plötzlich vielen ein Begriff sind und zu kleinen Fernsehstars wurden. Lucas Gigon wurde Ende 2020 gar von einer jungen Frau angefragt, ob er ihrer Grossmutter, die eifrig seine Kurse im Fernsehen verfolgt, in einem Video zum Geburtstag gratulieren könne. «Ich schickte ihr ein Video mit einer Grussbotschaft. Die Enkelin bedankte sich. Ihre Grossmutter sei sehr gerührt gewesen», freut er sich. Dass sich die Sendung fest im Alltag vieler Seniorinnen und Senioren etabliert hat, bemerkte auch Fanny Meier: Als sie eines Tages gegen 14.45 Uhr mit ihren beiden Hunden in Delémont spazieren ging – dann, wenn die Sendung normalerweise ausgestrahlt wird: «Eine ältere Dame, die mir entgegenkam, blieb verwundert stehen, sah demonstrativ auf ihre Uhr und rief mir zu: «Los, Beeilung, Sie kommen zu spät zum Fernsehen!»»

Bildung und Kultur

Digitale Angebote im Aufwind

Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 schweizweit zahlreiche Kurse von Pro Senectute auf Eis gelegt. Pro Senectute Kanton Luzern hat die Zeichen der Zeit erkannt und das Kursangebot nachhaltig auf die Digitalisierung eingestellt.



Eine Italienischlehrerin von Pro Senectute Kanton Luzern führt ihren Unterricht online durch.

Als Kursleitende von Pro Senectute Kanton Luzern während des ersten Corona-Lockdowns ihre Kurse in der TV-Sendung «Aktiv zu Hause» auf Tele 1 präsentierten, entstand die Idee, einige Kurse online durchzuführen. Über den Sommer arbeitete die Organisation unter Hochdruck daran, einen Teil des Kursprogramms per Livestream anzubieten.

Bereits im zweiten Halbjahresprogramm «impulse» waren die ersten Online-Angebote mit einem grünen Livestream-Punkt gekennzeichnet. Mittlerweile unterhalten sich über 300 Teilnehmende in rund 50 Sprachklassen online miteinander, gut 100 nehmen virtuell an Literatur-, Skizzier- und

300 Teilnehmende tauschten sich in rund 50 Sprachklassen online aus.

100 Personen engagierten sich an den virtuellen Literatur-, Skizzier- und Docupass-Workshops.

Docupass-Workshops teil, und 100 beteiligen sich aktiv an zehn Online-Bewegungskursen.

Unabhängig vom Verlauf der Corona-Pandemie möchte Pro Senectute Kanton Luzern den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen, um jenen Seniorinnen und Senioren etwas zu bieten, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Zudem helfen die digitalen Angebote, Landesgrenzen zu überwinden: Bereits ist eine erste Teilnehmerin aus Übersee dabei.

Ein virtueller Stadtrundgang durch Zug

Auch Pro Senectute Kanton Zug entdeckte 2020 neue digitale Möglichkeiten. Gemütlich durch die Stadt zu schlendern, war für viele ältere Menschen fester Bestandteil ihres Alltags. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie wagten sie sich jedoch nicht mehr ins urbane Getümmel.

Kurzerhand realisierte die Pro Senectute Organisation eine länger gehegte Idee: eine virtuelle Reise durch Zug. Ein Mausklick genügte, um Sehenswürdigkeiten wie Zyturm, Kolinplatz oder Burgbach von zu Hause aus zu bewundern und Neues über die KolinStadt zu erfahren.

Bibliothek

Abwechslung im Pandemiealltag

Lesen beflügelt die Sinne. Das tut insbesondere in Zeiten der Corona-Pandemie mit eingeschränkten Aktivitäten gut. Das Team der Pro Senectute Bibliothek war um spannende Literatur und Kurzweile besorgt – analog wie digital.



Noémie Weibel von der Pro Senectute Bibliothek heisst in der grössten gerontologischen Fachbibliothek willkommen, die dank Schutzkonzept meist zugänglich war.

Plötzlich stand die Welt still: Mit dem Herunterfahren des gesellschaftlichen Lebens ging nicht nur der Verlust an sozialen Kontakten einher, sondern auch die Abwechslung in den eigenen vier Wänden war rar – für das Team der Pro Senectute Bibliothek ein Ansporn, zusätzlich aktiv zu werden. Es signalisierte rasch die Bereitschaft, die Medienausleihe – mit wenigen Einschränkungen – weiterhin anzubieten. «Geistige Nahrung, anregende Unterhaltungen und Kontaktpflege sind trotz Notstand möglich», dies die Devise.

Literatur per Post im Lockdown

Ausserdem hatten die Kundinnen und Kunden die Möglichkeiten, E-Books sowie das Web-Portal für selbstständige Recherchen zu nutzen, vom Post-

und Kopierversand Gebrauch zu machen sowie Rechercheanfragen zu stellen. «Diese Angebote wurden rege genutzt», so Dieter Sulzer, der stets auf sein Team zählen konnte, das per Fahrrad den Weg in die Bibliothek auf sich nahm, um einen Kopierauftrag oder einen Versand zu erledigen. Daneben sorgte das Bibliotheksteam für aktuelle Inhalte zur Corona-Pandemie. In Online-Schwerpunkten wurde etwa das Thema «In Beziehung trotz Krise» aufgearbeitet: «In diesem Schwerpunkt informierten wir über die neusten Entwicklungen und Empfehlungen für ältere Menschen zur COVID-19-Pandemie und ergänzten dies mit Expertenwissen und unseren Wissensbeständen», erklärt Dieter Sulzer.

Aus der Not, die Bibliotheksveranstaltungen nicht mehr durchführen zu können, wurde mit einer Aufzeichnung eine Tugend gemacht: «So kamen sogar mehr Menschen in den Genuss des Gesprächs, als wir vor Ort hätten begrüssen können», freut sich Dieter Sulzer.

Grösste gerontologische Fachbibliothek wurde in die ZHAW integriert

Seit 1968 baute das Bibliotheksteam von Pro Senectute Schweiz die grösste Sammlung von Fachmedien rund um das Thema Alter im Land auf und vermittelte diesen Fundus von über 67 000 Titeln an Privatpersonen, Studierende, Fachpersonen und Organisationen. 2020 leitete das Team alles in die Wege, damit der Bestand im Frühjahr 2021 an die Hochschulbibliothek der ZHAW am Standort Winterthur übergehen konnte.

Zeitlupe

Zeitlupe@home

Der Corona-Lockdown vom letzten Frühling und die damit einhergehenden sozialen Einschränkungen waren insbesondere für ältere Menschen eine grosse Herausforderung. Die Zeitlupe realisierte verschiedene Angebote, um sie auf andere Gedanken zu bringen.

Um älteren und besonders vom Coronavirus gefährdeten Menschen den Lockdown-Alltag zu erleichtern, wartete die Zeitlupe im Magazin und auf der Website mit einem Mix aus Information, Service und Unterhaltung auf. Die herkömmlichen redaktionellen Inhalte auf www.zeitlupe.ch wurden täglich mit News zu COVID-19, nützlichen Dienstleistungen und Tipps zum Umgang mit Corona angereichert.



Unterhaltung und Kontakte auf zeitlupe.ch

Für digitale Ablenkung sorgten Rätsel, Film-, Bücher- und Radiotipps, aber auch neue Gefässe wie Hörgeschichten, Fortsetzungsromane und «Uschs Notizen», der Blog von «Zeitlupe»-Redaktorin Usch Vollenwyder. Zusätzlich wurde die Paywall geöffnet, wodurch alle Nutzerinnen und Nutzer sämtliche Zeitlupe-Artikel gratis lesen oder sich mittels Soundfiles, die von der Hatt-Bucher-Stiftung mitfinanziert werden, vorlesen lassen konnten. Alle Interessierten erhielten überdies einen kostenlosen Zugang zum «Treffpunkt», der

digitalen Begegnungsplattform, die im Mai 2020 technisch und optisch aufgefrischt wurde.

Gehirnjogging gegen den Corona-Koller

Um der Langeweile nicht nur via Internet, sondern auch physisch entgegenzuhalten, realisierte die Zeitlupe-Redaktion mit finanzieller Unterstützung von Pro Senectute Schweiz auch ein 16-seitiges Rätselheft, das der Mai-Ausgabe beigelegt und zusätzlich an 4 665 Kundinnen und Kunden von Pro Senectute Kanton Aargau verschickt wurde.

85 408 Franken Spenden gingen 2020 auf den Fonds «Zeitlupe für finanzschwache ältere Menschen» ein.

1 Woche dauerte es, bis das Rätselheft in der Zeitlupe Nr. 5/2020 realisiert war und allen Leserinnen und Lesern geschenkt werden konnte.

4 665 ältere Menschen im Kanton Aargau haben die Ausgabe 5/2020 mit Rätselheft kostenlos erhalten.

140 Tage lang war die Paywall auf zeitlupe.ch aufgehoben. In dieser Zeit waren sämtliche Inhalte inklusive der Begegnungsplattform «Treffpunkt» allen älteren Menschen frei zugänglich.



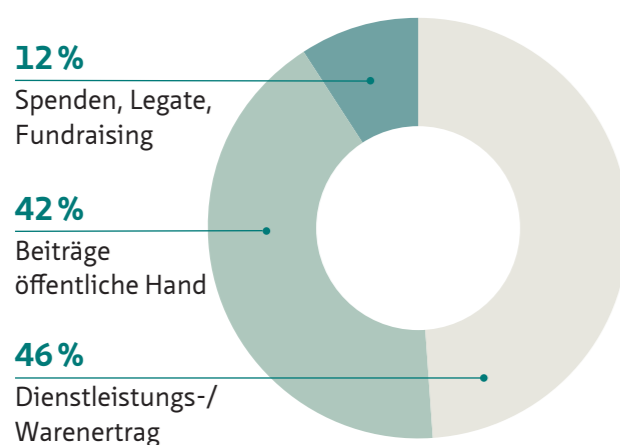
Gesamtorganisation Pro Senectute

Konsolidierter Abschluss

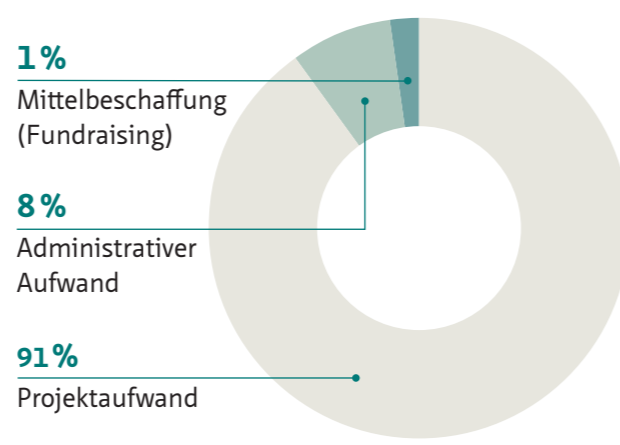
Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2019	2020
Flüssige Mittel	92'400	120'396
Wertschriften	123'113	106'165
Forderungen	21'919	20'667
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	920	1'136
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'535	3'574
Umlaufvermögen	241'887	251'938
Sachanlagen	143'766	142'552
Finanzanlagen (inklusive unveräusserbare)	8'872	8'863
Immaterielle Werte	1'988	1'375
Anlagevermögen	154'626	152'790
Total Aktiven	396'514	404'728
Kurzfristiges Fremdkapital	27'610	31'951
Langfristiges Fremdkapital	75'887	69'379
Fremdkapital	103'496	101'330
Zweckgebundenes Fondskapital	60'035	64'741
Fremdkapital inklusive Fondskapital	163'532	166'071
Organisationskapital	232'982	238'657
Total Passiven	396'514	404'728

Betriebsrechnung (in TCHF)	2019	2020
Dienstleistungsertrag/Warenertrag	134'280	126'868
Beiträge öffentliche Hand	111'635	114'960
Spenden, Legate, Fundraising	24'438	31'605
Total Betriebsertrag	270'353	273'433
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen (Finanzhilfen)	-16'992	-17'024
Personalaufwand	-162'572	-163'925
Sachaufwand	-53'743	-53'761
Abschreibungen	-6'415	-6'777
Projektaufwand	-239'722	-241'487
Administrativer Aufwand	-21'318	-20'859
Mittelbeschaffung	-4'487	-4'127
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-265'526	-266'473
Betriebsergebnis	4'827	6'960
Finanzerfolg	12'865	1'370
Übriger Erfolg	2'603	1'683
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	20'295	10'013
Veränderung Fondskapital	-3'620	-4'705
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	16'676	5'308
Veränderung Organisationskapital	-11'030	-5'308
Ergebnis	5'646	0

Aufteilung Betriebsertrag



Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO



Die Rechnungslegung des konsolidierten Abschlusses der Gesamtorganisation Pro Senectute erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (OR). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die KPMG AG, Zürich, revidierten konsolidierten Jahresrechnung 2020 über alle kantonalen und interkantonalen Pro Senectute Organisationen sowie von Pro Senectute Schweiz. Die detaillierte Jahresrechnung 2020 kann im Internet unter www.prosenectute.ch/leistungsbericht heruntergeladen werden.

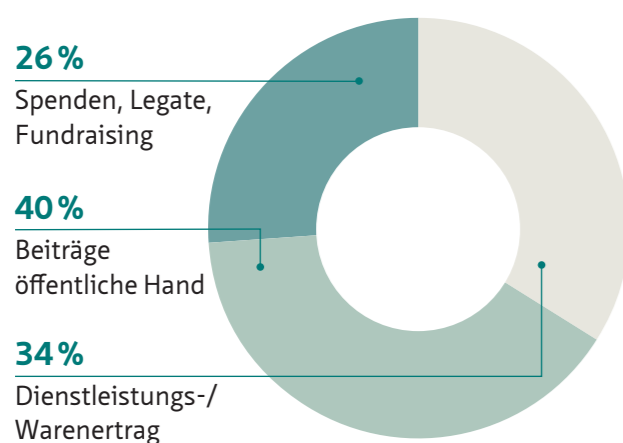
Pro Senectute Schweiz

Einzelabschluss

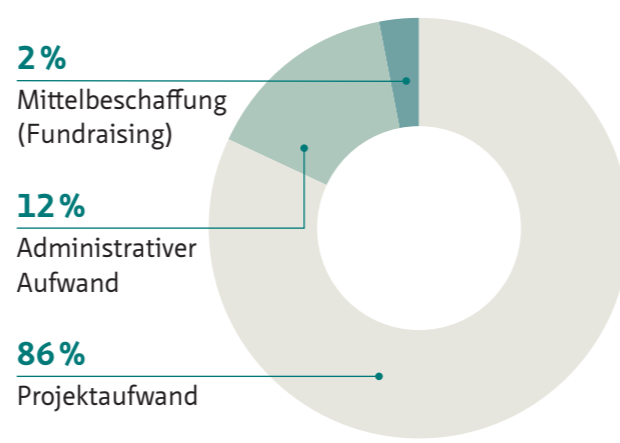
Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2019	2020
Flüssige Mittel	14'013	17'259
Wertschriften	12'188	12'823
Forderungen	905	812
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	150	140
Aktive Rechnungsabgrenzung	264	176
Umlaufvermögen	27'520	31'210
Sachanlagen	1'051	972
Immaterielle Werte	1'370	636
Anlagevermögen	2'421	1'608
Total Aktiven	29'941	32'818
Kurzfristiges Fremdkapital	3'809	6'738
Fremdkapital	3'809	6'738
Zweckgebundenes Fondskapital	4'566	4'160
Fremdkapital inklusive Fondskapital	8'376	10'898
Organisationskapital	21'565	21'920
Total Passiven	29'941	32'818

Betriebsrechnung (in TCHF)	2019	2020
Dienstleistungsertrag/Warenertrag	6'667	6'259
Beiträge öffentliche Hand	6'968	7'171
Spenden, Legate, Fundraising	2'815	4'696
Total Betriebsertrag	16'450	18'126
Finanzhilfen	-259	-386
Personalaufwand	-5'807	-5'550
Sachaufwand	-6'599	-9'129
Abschreibungen	-707	-1'092
Projektaufwand	-13'371	-16'158
Administrativer Aufwand	-2'501	-2'257
Mittelbeschaffung	-536	-461
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-16'408	-18'876
Betriebsergebnis	42	-750
Finanzerfolg	1'657	687
Übriger Erfolg	70	10
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	1'769	-53
Veränderung zweckgebundenes Fondskapital	80	407
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	1'848	354
Veränderung Organisationskapital	-1'848	-354
Ergebnis	0	0

Aufteilung Betriebsertrag



Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO



Die Rechnungslegung des Einzelabschlusses von Pro Senectute Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (OR). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die KPMG AG, Zürich, revidierten Jahresrechnung 2020. Die detaillierte Jahresrechnung 2020 kann im Internet unter www.prosenectute.ch/leistungsbericht heruntergeladen werden.

Spenden

Danke für Ihre Unterstützung

Spenden ermöglichen die Arbeit von Pro Senectute. Seit über 100 Jahren engagiert sich Pro Senectute für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen. Die Stiftung berät Seniorinnen und Senioren und deren Familien kostenlos in der ganzen Schweiz und fördert mit einem breiten Dienstleistungsangebot die Gesundheit und Eigenständigkeit von älteren Menschen.

Ohne Ihre Hilfe wäre dies nicht möglich, denn Pro Senectute ist auf Spenden, Legate und Kooperationsverträge mit Unternehmen existenziell angewiesen. Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden von Pro Senectute danken allen Stiftungen, Firmen sowie privaten Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung und das Vertrauen, das sie unserer Arbeit entgegenbringen. Dieses Engagement macht es möglich, dass Pro Senectute ihren Auftrag im Dienste der älteren Menschen auch in Zukunft erfüllen kann.

ZEWO-Zertifizierung

Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEWO, der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, spendensammelnde Organisationen, seit 1942 anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen. Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER und bietet damit grösstmögliche Transparenz.

Unterstützungsbeiträge ab CHF 500

- Dr. Ariane Froidevaux
- Ferienhausgenossenschaft der Betriebsangehörigen der Holcim (Schweiz) AG
- Andrea Ehrbar Joho
- Brother (Schweiz) AG
- Bank Julius Bär
- Christian Rödel + Daniele Hopkirk Rödel
- Dachser Spedition AG
- Delta Zofingen AG
- Edwin und Lina Gossweiler Stiftung
- Glückskette
- Hand in Hand Anstalt
- Hennessy Stiftung
- Intus Data AG
- Matter Garten AG
- Michel Schweingruber
- Migros Genossenschaft Aare
- Osys Software AG
- Peter Camilleri
- ProWin Winter GmbH
- Schlossermobil GmbH
- Schweizerische Nationalbank
- Stefanie Danner
- Süssmann AG
- Viktoria-Luise-Stiftung

Kooperationen

- Alzheimer Schweiz
- Azione
- bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung
- Générations
- Migros
- Neuroth
- Pro Juventute
- Raiffeisen
- Spitex Schweiz
- SPO Schweizerische Patientenorganisation
- Weltbild

Zentrale Organe

Die Entscheidungsträger

Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Pro Senectute Organisationen**Leitung**

Eveline Widmer-Schlumpf,
ehem. Bundesrätin, Felsberg (2017 *)

Mitglieder

25 Mitglieder mit Stimmrecht

Rekurskommission

Iris Studer-Milz, Zug (2019 *)
Karin Lareida-Frey, Aarau (2019 *)
Beata Studer-Lenzlinger, St. Gallen (2019 *)
Pierre Aeby, Estavayer-le-Lac (2016 *)
Philippe Munari, St-Imier (2020 *)

Stiftungsrat**Präsidium**

Eveline Widmer-Schlumpf,
ehem. Bundesrätin, Felsberg (2017 *)

Vizepräsidium

Marie-Thérèse Weber-Gobet,
lic. phil. I, a. Nationalrätin, Schmitzen (2012 *)

Mitglieder

Bernard Keller,
lic. oec. HSG, a. Bankdirektor, Cadro (2015 *)

Filip Uffer, Bauing.
ETH, Lausanne (2015 *) (Vertreter SGG)

Thomas Biedermann,
Rechtsanwalt, Thunstetten (2016 *)
(Vertreter Nordwestschweiz)

Peter Dietschi, ehem. Geschäftsleiter Pro Senectute
Kanton Luzern (2016 *) (Vertreter Zentralschweiz)
(Verantwortlicher Finanzen im Stiftungsrat)

Laurent Wehrli, Stadtpräsident von Montreux und
Nationalrat, Glion (2016 *) (Vertreter Conférence
romande des organisations cantonales latines)

Thomas Hobor, dipl. Maschineningenieur HTL,
Bischofszell (2017 *) (Vertreter Ostschweiz)

André Schläfli, Dr. und ehem. Direktor Schweizerischer
Verband für Weiterbildung (SVEB), Bassersdorf
(2017 *)

Sabina Misoch, Prof. Dr., Leiterin des Interdisziplinären
Kompetenzzentrums Alter (IKOA) und
Forschungsprofessur an der Fachhochschule OST
St. Gallen (2018 *)

Geschäftsleitung

Alain Huber,
Direktor, Secrétaire romand, lic. phil. I,
NDS Nonprofit Management FH

Urs Bösch,
stellvertretender Direktor,
Leiter Finanzen & Services,
MBA INSEAD

Sonya Kuchen,
Leiterin Koordination & Fachsupport,
Master of Science ETH ZH,
Dipl. Erwachsenenbildnerin HF
(seit 1. Juni 2020)

Alexander Widmer,
Leiter Innovation & Politik,
Dr. sc. ETH Zürich
(seit 1. Juni 2020)

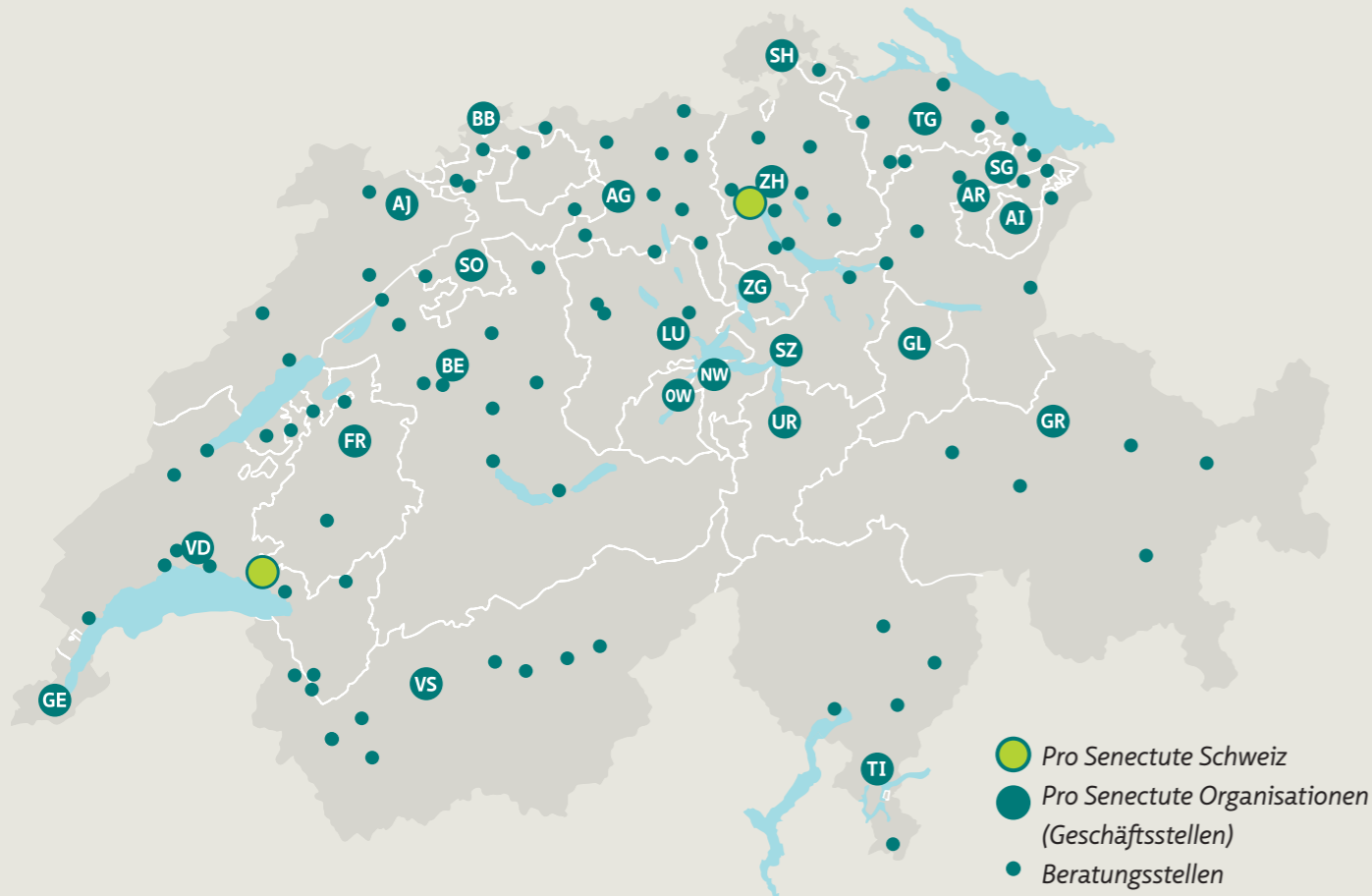
Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

* Wahljahr

Adressen

Im ganzen Land vertreten



Pro Senectute Organisationen

AG Aargau

Suhrenmattstrasse 29
5035 Unterentfelden
Telefon 062 837 50 70
info@ag.prosenectute.ch
www.ag.prosenectute.ch

AR Appenzell Ausserrhoden

Gossauerstrasse 2
9100 Herisau
Telefon 071 353 50 30
info@ar.prosenectute.ch
www.ar.prosenectute.ch

BE Bern

Worblentalstrasse 32
3063 Ittigen
Telefon 031 359 03 03
info@be.prosenectute.ch
www.be.prosenectute.ch

AI Appenzell Innerrhoden

Marktgasse 10c
9050 Appenzell
Telefon 071 788 10 21
info@ai.prosenectute.ch
www.ai.prosenectute.ch

BB Beider Basel

Luftgässlein 3
Postfach
4010 Basel
Telefon 061 206 44 44
info@bb.prosenectute.ch
www.bb.prosenectute.ch

FR Fribourg

Passage du Cardinal 18
1700 Fribourg
Téléphone 026 347 12 40
info@fr.prosenectute.ch
www.fr.prosenectute.ch

GE Genève

Route de Saint-Julien 5b
1227 Carouge
Téléphone 022 807 05 65
info@ge.prosenectute.ch
www.ge.prosenectute.ch

GL Glarus

Gerichtshausstrasse 10
Postfach 655
8750 Glarus
Telefon 055 645 60 20
info@gl.prosenectute.ch
www.gl.prosenectute.ch

GR Graubünden

Alexanderstrasse 2
7000 Chur
Telefon 081 300 35 35
info@gr.prosenectute.ch
www.gr.prosenectute.ch

AJ Arc Jurassien (JU, NE, JU BE)

Rue du Puits 4
2800 Delémont
Téléphone 032 886 83 20
prosenectute.delemont@ne.ch
www.arcjurassien.prosenectute.ch

LU Luzern

Maihofstrasse 76
Postfach 3640
6002 Luzern
Telefon 041 226 11 88
info@lu.prosenectute.ch
www.lu.prosenectute.ch

NW Nidwalden

St. Klara-Rain 1
Postfach 931
6370 Stans
Telefon 041 610 76 09
info@nw.prosenectute.ch
www.nw.prosenectute.ch

OW Obwalden

Marktstrasse 5
6060 Sarnen
Telefon 041 666 25 45
info@ow.prosenectute.ch
www.ow.prosenectute.ch

SG St. Gallen

Davidstrasse 16
Postfach
9001 St. Gallen
Telefon 071 227 60 06
info@sg.prosenectute.ch
www.sg.prosenectute.ch

SH Schaffhausen

Vorstadt 54
Postfach 1135
8201 Schaffhausen
Telefon 052 634 01 01
info@sh.prosenectute.ch
www.sh.prosenectute.ch

SO Solothurn

Hauptbahnhofstrasse 12
Postfach 660
4500 Solothurn
Telefon 032 626 59 59
info@so.prosenectute.ch
www.so.prosenectute.ch

SZ Schwyz

Bahnhofstrasse 29
Postfach 453
6440 Brunnen
Telefon 041 825 13 88
info@sz.prosenectute.ch
www.sz.prosenectute.ch

TG Thurgau

Rathausstrasse 17
Postfach 292
8570 Weinfelden
Telefon 071 626 10 80
info@tg.prosenectute.ch
www.tg.prosenectute.ch

TI Ticino e Moesano

Via Vanoni 8/10
Casella postale 4664
6904 Lugano
Telefono 091 912 17 17
info@prosenectute.org
www.ti.prosenectute.ch

UR Uri

Gitschenstrasse 9
Postfach 846
6460 Altdorf
Telefon 041 870 42 12
info@ur.prosenectute.ch
www.ur.prosenectute.ch

VD Vaud

Rue du Maupas 51
1004 Lausanne
Téléphone 021 646 17 21
info@vd.prosenectute.ch
www.vd.prosenectute.ch

VS Valais-Wallis

Rue de la Porte-Neuve 20
1950 Sion
Téléphone 027 322 07 41
info@vs.prosenectute.ch
www.vs.prosenectute.ch

ZG Zug

Aegeristrasse 52
6300 Zug
Telefon 041 727 50 50
info@zg.prosenectute.ch
www.zg.prosenectute.ch

ZH Zürich

Forchstrasse 145
8032 Zürich
Telefon 058 451 51 00
info@pszh.ch
www.pszh.ch

Pro Senectute Schweiz

Pro Senectute ist die grösste und bedeutendste Fach- und Dienstleistungsorganisation für ältere Menschen und deren Angehörige in der Schweiz.

Pro Senectute Schweiz unterhält Büros in Zürich und Vevey. Die 22 kantonalen und zwei interkantonalen Pro Senectute Organisationen sind Kompetenzzentren und erste Anlaufstellen für alle Altersfragen.

In schweizweit über 130 Beratungsstellen beraten sie Seniorinnen und Senioren sowie deren Familien kostenlos. Das breite Bewegungs-, Bildungs- und Freizeitangebot sowie die Hilfsangebote für den Alltag sind auf die regionalen Bedürfnisse ausgerichtet.

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich
Telefon 044 283 89 89
kommunikation@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand
Rue du Simplon 23
1800 Vevey
Téléphone 021 925 70 10
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per
la Svizzera italiana
Lavaterstrasse 60
Casella postale
8027 Zurigo
Telefono 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Impressum

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz

Bildnachweise

Titelbild: Getty Images @MixMedia
Seiten 3, 4, 5 und 7: Pro Senectute Schweiz
Seite 9: zvg
Seiten 10/11: Pro Senectute Schweiz
Seiten 12/13: Pro Senectute Schweiz,
Pro Senectute Kanton St. Gallen
Seiten 14/15: zvg
Seite 18: Pro Senectute Schweiz
Seite 20: Pedro Rodrigues
Seite 21: Pro Senectute Graubünden
Seite 22: Pro Senectute Arc Jurassien
Seite 23: Pro Senectute Kanton Luzern
Seite 24: Pro Senectute Schweiz
Seite 25: Redaktion Zeitlupe

Druckerei

Effingermedien AG, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg

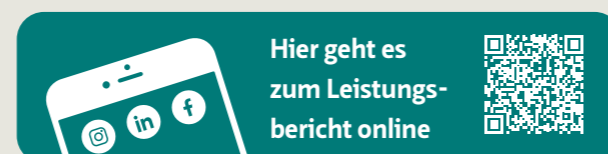
Auflage

1200 Exemplare Deutsch

Publikation

Juni 2021

Der Leistungsbericht von Pro Senectute Schweiz ist auch in Französisch und Italienisch erhältlich.



Anita, 76, ist Personaltrainerin von Ehemann Hans, 89. Wenn das tägliche Training schwerer fällt, wird die persönliche Betreuung wichtiger. Nur so können beide eigenständig zu Hause leben. Und wenn auch Sie Unterstützung brauchen, ist Pro Senectute für Sie da.

**Gemeinsam stärker.
Wir sind da.
Auch in Zukunft.**



Unterstützen Sie uns:
www.prosenectute.ch/spenden

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Pro Senectute Schweiz

Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich

Telefon 044 283 89 89

info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch